

Liebe Gemeinde,

neu anfangen, was war hinter sich lassen, es besser machen als vorher, neu beginnen, die Tür zum Alten schließen und eine Neue öffnen.



Die Füße auf den Startblock stellen und auf „Los!“ losrennen oder wie beim Computer die Reset – Taste drücken und noch einmal alles von vorn beginnen lassen.

Wer hätte sich das noch nie gewünscht, und wer hätte in den letzten Tagen nicht gedacht, was wäre wenn – es diese unheimliche Krankheit nicht gäbe, alles vorher verhindert worden wäre und wir jetzt nicht mit den Konsequenzen leben müßten, die im Moment wie ein dunkler Schatten drohen.

Ja, wir haben viel über - und bestanden in diesen letzten Wochen. Und nur der Abstand zu den anderen hat verhindert, daß viele erkrankten und erreicht, daß viele geschützt werden konnten.

Aber, was kommt jetzt!?

Ich habe den in letzten Tagen an die Geschichte der Sintflut und Noahs Zeit in der Arche denken müssen.

Was hatte Gott gesagt? – Noah bringe Dich und die Seinen und alle, die dir anvertraut sind in Sicherheit. Es wird eine große Flut kommen, und du mußt dich, und die du liebst, schützen. Sorge vor und nimm genug Vorrat mit und dann schließe die Türen hinter dir. Vertrau mir und tue das deine!

So ein wenig wie in die Arche war es für uns in den letzten Wochen auch – mit zum Schutz geschlossenen Türen, aber einem

weiten Herzen für die Not der anderen.

Und so wie bei Noah der Tag kam, daß sich die Tore der Arche wieder öffnen konnten, so beginnt auch bei uns endlich das Leben wieder ein Stück neu.

Türen öffnen sich, so wie die zu lange verschlossene Tür unserer Kirche.

Und wie sich Noah erst vorsichtig mit den Seinen aus der Arche getastet haben wird, nicht wissend, was ihn erwartet, so tun wir es heute auch.

Und so wie Noah nach der langen Flut wieder Aufbauarbeit leisten mußte, so tun wir das heute nach diesen Krankheitstagen wieder.

In vielem müssen wir in der Tat neu anfangen – auch wieder ein Stück Sicherheit gewinnen, uns unser Leben neu zurückerobern, zu einer Normalität finden, die anders ist, als sie vorher war, aber trotzdem lebbar ist.

Jetzt stellen wir die Weichen für unser Leben danach neu. Noah wird genauso innegehalten haben und sich gefragt haben, wo mache ich jetzt etwas anders als vorher, und was kann wieder so werden wie es war. Das ist eine Zumutung und eine große Chance!

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und hilft zum Leben.

An diese Wort Hermann Hesses mußte ich denken, als ich diese Andacht schrieb. Und der zweite Teil ist mir besonders wichtig

geworden.... „der uns beschützt und hilft zum Leben“.

Ein neuer Anfang – kann heilsam sein, Schiefes zurecht rücken, Ungerechtes neu ausrichten, neue Weg aufzeigen und Türen öffnen.

Und helfen, es besser zu machen, bei aller Sorge und Unzulänglichkeit.

Dieser Anfang mit Bedacht beschützt vor alten Fehlern und hilft das Leben neu zu sehen.

Einst war es Gottes Regenbogen, der wir ein Siegel am Himmel erschien, achten wir auf Gottes Zeichen unserer Tage.

Amen

Karin Neese, Pastorin in Reepsholt